

GIOVANNI REALE

Zu einer neuen Interpretation

PLATONS

Eine Auslegung der Metaphysik der großen Dialoge
im Lichte der „ungeschriebenen Lehren“

Übersetzt von
Ludger Hölscher

Eingeleitet von Hans Krämer

Herausgegeben von Josef Seifert
Internationale Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein

Ferdinand Schöningh

Paderborn • München • Wien • Zürich

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Zur deutschen Ausgabe von Giovanni Reales Piatonbuch (1988)	11
Vorwort: Zu den Gründen der Notwendigkeit einer neuen Lektüre und Interpretation Piatons.	17
ERSTER TEIL: Grundlegende methodologische Voraussetzungen	
Erstes Kapitel: Die wissenschaftstheoretische Position Kuhns: Die Bedeutungen der Paradigmen, ihre Funktion in der Entwicklung der Wissenschaft und das Wesen der „wissenschaftlichen Revolutionen“.	27
Zweites Kapitel: Die tragenden „Paradigmen“ in der Geschichte der Piatoninterpretation.	49
Drittes Kapitel: Die Grundzüge des neuen alternativen Paradigmas der Tübinger Schule zur Interpretation Piatons und dessen beachtliche hermeneutische Tragweite auf der Grundlage der „Selbstzeugnisse“ Piatons und der Zeugnisse seiner Schüler	85
Viertes Kapitel: Die zahlreichen Vorteile, die den platonischen Dialogen aus dem neuen Paradigma erwachsen, wenn sie im Licht der uns durch die indirekte Tradition erhaltenen „Ungeschriebenen Lehren“ neu gelesen werden.	113
ZWEITER TEIL: Die „zweite Seefahrt“ und die zwei Ebenen der Metaphysik Piatons	
Fünftes Kapitel: Die „zweite Seefahrt“ als entscheidender Übergang von der physischen Forschungsebene der Vorsokratiker, die auf die sinnliche Wirklichkeit beschränkt ist, zur metaphysischen Ebene der übersinnlichen Wirklichkeit.	135
Sechstes Kapitel: Die Errungenschaften der ersten Phase der „zweiten Seefahrt“: Die Ideen, ihre wesentlichen metaphysischen Eigenschaften und die protologischen Probleme, die sie implizieren.	153

Siebtes Kapitel: Die „zweite Seefahrt“ in ihrem letzten Abschnitt und in ihrer Schlußphase: Die Theorie der höchsten Prinzipien (Einheit und unbestimmte Zweiheit), ihre strukturelle Funktion und systemtheoretische Bedeutung	199
Achstes Kapitel: Die idealen Zahlen und ihre Beziehungen zu den Ideen. Wesentliche Unterschiede zwischen den idealen und den mathematischen Zahlen, die als „Mittelwesen“ zwischen der intelligiblen und der sinnlichen Welt gefaßt werden, und die globale hierarchische Struktur der Wirklichkeit	211
Neuntes Kapitel: Die strukturelle Polyvalenz der Prinzipien, die kategoriale Einteilung der Wirklichkeit und die doppelte methodologische Dimension der zu den Prinzipien führenden Dialektik	227
Zehntes Kapitel: Wesentliche Beziehungen der Lehren von den Ideen, von den Zahlen und von den ersten Prinzipien zur Kunst und zur Spiritualität der Griechen	243
DRITTER TEIL: Die systematischen Zusammenhänge zwischen Ideenlehre und Protologie	
Elftes Kapitel: Die hermeneutischen Perspektiven, die das neue Paradigma für die Neulektüre der <i>Politeia</i> eröffnet, und die Lösung der großen metaphysischen Probleme, die vom traditionellen Paradigma bei der Interpretation dieses Hauptwerkes von Piaton ungelöst blieben	257
Zwölftes Kapitel: Der Übergang der Dialektik von der physischen zur metaphysischen Ebene, die Aporien in der Ideenlehre und die Polarität der ersten Prinzipien der Wirklichkeit im <i>Parmenides</i>	293
Dreizehntes Kapitel: Die Trilogie <i>Sophistes</i> - <i>Politikos</i> - <i>Philosophos</i> im Lichte des neuen hermeneutischen Paradigmas	315
Vierzehntes Kapitel: Einige Erläuterungen des <i>Philebos</i> über die allgemeine Struktur der Wirklichkeit und ihre Berührungspunkte mit den „Ungeschriebenen Lehren“.	355
VIERTER TEIL: Die Lehre von der demiurgischen Vernunft und ihren Beziehungen zur Protologie	
Fünfzehntes Kapitel: Die Theorie des Demiurgen in <i>Phaidon</i> , <i>Politeia</i> , <i>Sophistes</i> und <i>Politikos</i> und deren protologische Implikationen	373
Sechzehntes Kapitel: Die vier höchsten Gattungen des Wirklichen: das Unbegrenzte, die Grenze, die Mischung und die demiurgische Vernunft als Ursache der Mischung (<i>Philebos</i> , 28C-31A)	413

Siebzehntes Kapitel: Die metaphysischen Fixpunkte des <i>Timaios</i> , die These der demiurgischen Vernunft zur Erklärung des entstehenden und werdenden Seins und die methodologischen Charakteristika der ganzen Abhandlung	445
Achtzehntes Kapitel: Das materielle kosmologische Prinzip des <i>Timaios</i> , auf das der Demiurg einwirkt, und seine Beziehungen zu der „unbestimmten Zweiheit“ der „Ungeschriebenen Lehren“	457
Neunzehntes Kapitel: Der Demiurg, seine Tätigkeit als Erzeugung der Einheit-in-der-Vielheit und seine Erschaffung der Elemente (Wasser, Luft, Erde und Feuer) und der Seelen im <i>Timaios</i> . . .	487
Zwanzigstes Kapitel: Abschließende Bemerkungen zur Gestalt des Demiurgen und zu seinen Beziehungen zur Protologie	523
Nachwort des Herausgebers	541
Literaturverzeichnis	559
Indizes	567
ANHANG EINS: Betrachtungen, Ergänzungen und Abbildungen zu Kapitel Zehn	591
ANHANG ZWEI: Ergänzungen und Abbildungen von Zeichnungen Leonardo da Vincis zu Kapitel Neunzehn	625
Nachwort zur zweiten deutschen Auflage	641